

Lares on tour – Europaallee, Zürich

Der Verein *Lares* setzt sich für eine bessere Integration unterschiedlicher Nutzerbedürfnisse in Planungs- und Bauprozessen ein. In Zusammenarbeit mit der SIA-Fachstelle Gesellschaft und Planung fand am 13. November 2014 ein Anlass in der Europaallee in Zürich statt.

Welche Qualitäten bietet der öffentliche Raum den Studentinnen, Büroangestellten und Anwohnern? Was schätzt die Frau, die eine Freundin am Bahnhof abholt an diesem Ort? Wovon profitiert der betagte Mann und welchen Anforderungen muss der Raum gerecht werden?

Der graue, kalte Nachmittag im November brachte gute Voraussetzungen den öffentlichen Raum besonders kritisch zu betrachten und Qualitäten und Mängel des neuen Stadtteils am Zürcher Hauptbahnhof zu erkennen. Zusätzlich zu eigenen Ansichten über den öffentlichen Raum des neuen Stadtteils wurden die Perspektiven unterschiedlicher Nutzerinnen und Nutzer auf einem Rundgang in fünf Gruppen thematisiert.



Das Vorgehen wurde auch hinterfragt. Ermöglicht das Vorstellungsvermögen sich in andere Rollen zu versetzen und entsprechende Anforderungen zu erkennen?

Die differenzierte Betrachtung und ein sensibilisierter Blick während der Begehung brachten interessante Erkenntnisse, die in die Diskussion im Plenum einfließen:

Zusammenfassung der Eindrücke und Bemerkungen zu den Innenhöfen:

Positives:

- Ebenerdiger, öffentlicher Zugang
- Verbindung mehrerer Strassenzüge, durch Foyers oder Passagen
- Transparenz zwischen Hofraum und Gebäudeinnerem wirkt weniger anonym
- Einsicht in andere Stadträume bringt Übersicht und hilft der Orientierung
- Öffentliche Nutzungen im Erdgeschoss



- Unterschiedliche Fassadengestaltungen geben unterschiedliche Eindrücke und wirken weniger anonym
- Prominente Lage der Veloabstellplätze: einfacher Zugang und Sicherheit durch Transparenz
- Beleuchtung im Geländer, Geländer seitlich und in der Mitte erleichtert die Überwindung der steilen Treppen

Kritisches:

- Signaletik mit Verboten → abweisende Begrüssung (Augenmerk jedoch auf unterschiedliche Darstellungsformen: Gute Gestaltung weckt Verständnis)
- Viele unterschiedliche, nach Fertigstellung hinzugefügte Elemente wirken nicht als Einheit und ergeben ein unattraktives Bild.
- Vorgegebene Nutzung durch fixe Elemente funktioniert nicht.
- Ohne Einsicht in andere Stadträume wirkt der Innenhof leblos. Die Orientierung ist erschwert.
- Zugang mit Lift in höher liegenden Hof ist nur einseitig öffentlich zugänglich. Zugang ist nur mit einem grossen Umweg per Lift erreichbar (Gehbehinderung, Kinderwagen).
- Ohne öffentliche Nutzung im Erdgeschoss wirkt der Raum verlassen und fällt die Sicherheitsempfindung schnell weg.

Bemerkenswertes zur Erdgeschossnutzung:

- Aktive Politik der Stadt und der Bauherrin zur Ladennutzung: Konzept ist wichtiger als der sofortige Mietertrag.
- Interessante Mischung durch aktives Ladenkonzept: Schuhmacher neben Juwelier
- Gute Einsehbarkeit – Verbindung Kommunikation zwischen Innen- und Aussenraum.

Eigene und fremde Wahrnehmung:

- Persönliche Vorlieben hinterfragen und aktiv auch andere Sichtweisen einnehmen:
- Bedürfnisse mitdenken

Europaallee in der Zukunft:

Die meisten vorgesehenen Elemente im öffentlichen Raum sind noch nicht umgesetzt. Die Betrachtung während dem Rundgang beschränkte sich auf die bereits umgesetzten Gebäude, Innen- und Zwischenräume.

Wasserfläche / Eisfläche, Bänke mit und ohne Lehne, unterschiedliche Bodenbeläge und Bepflanzung folgen erst nach der Fertigstellung aller Gebäude.



Barbara Stettler, sia Fachstelle Gesellschaft und Planung
Martina Dvoracek, Verein Lares
Dezember 2014